



Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

nach dem drastischen Kurseinbruch im August sind viele Anleger verunsichert. Drücken die europäische Schuldenkrise und die schwächelnde US-Wirtschaft die Börsen noch tiefer ins Minus? Oder war der Kurssturz eine kurzfristige und übertriebene Korrektur? Sicher ist: Aktuell ist der Markt überaus nervös. Was Analysten und Vermögensverwalter in der aktuellen Situation raten, lesen Sie in unserer Titelgeschichte.

> Seite 4

Handeln



ASEAN-Staaten: Überdurchschnittliches Wachstum

Zehn Länder mit 600 Millionen Menschen umfasst die Vereinigung südostasiatischer Staaten. Doch auf dem Radar deutscher Anleger taucht sie eher selten auf. Zu Unrecht, denn die Börsen in Indonesien, Malaysia und Co. haben einiges zu bieten.

> Seite 5



Minenaktien: Gold glänzt weiter

Gold hat auch im Jahr 2011 stark zugelegt, viele Goldminenaktien jedoch konnten davon kaum profitieren und stagnierten im Kurs. Etlliche Analysten sehen deshalb erhebliches Potenzial bei Goldminenaktien.

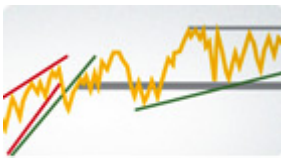
> Seite 6



Technische Analyse: Trendwende im September?

compact Analyst Lutz Mathes erkennt aktuell beim DAX keine eindeutige Richtung. Sollte sich der deutsche Leitindex oberhalb der Unterstützungszone um 5.400 Zähler etablieren, könnte es wieder aufwärtsgehen. Sollte der DAX hingegen unter 5.400 Zähler fallen, ist ein weiterer Kursrutsch wahrscheinlich.

> Seite 7



Chartanalyse Deutsche Bank: Intakter Bärenmarkt

In der Reihe "Chartanalyse" zeigen Profis, wie sie die Technische Analyse für ihre Anlageentscheidungen nutzen. René Berteit, Technischer Analyst und Trader bei der BörseGo AG, erklärt am Beispiel der Deutschen-Bank-Aktie, wie er den Chart interpretiert und welche Schlussfolgerungen er zieht.

> Seite 8

Top Ten des Monats	
Platz	Name
1	Deutsche
2	Infinion Technol
3	Siemens AG
4	...

comdirect Top Ten: Commerzbank bleibt vorn

Was die Kunden einer der größten deutschen Direktbanken handeln, hat Gewicht: compact stellt Monat für Monat die Top Ten der meistgehandelten Aktien vor.

> Seite 10

Sparen & Anlegen



Konsumwerte: Auf Bewährtes setzen

Gegessen und getrunken wird immer, auch in unsicheren Zeiten. Nahrungsmittel und Getränke gehörten in den vergangenen zwölf Monaten zu den stärksten Branchen. Sie überzeugten durch kontinuierliche Gewinne und hohe Dividenden.

> Seite 11



Fonds des Monats: Pioneer Investments Aktien Rohstoffe

Vor allem die aufstrebenden Schwellenländer sorgen dafür, dass die weltweite Nachfrage nach Rohstoffen hoch bleibt. Wer langfristig steigende Rohstoff- und Edelmetallpreise erwartet, investiert in Einzelwerte oder in Fonds - zum Beispiel in den Pioneer Investments Aktien Rohstoffe, der im September Fonds des Monats ist.

> Seite 12



High Yields: Hohe Renditen möglich

Mit hochverzinslichen Unternehmensanleihen (High Yields) können Anleger Erträge erzielen, die sich hinter denen von Dividentiteln keineswegs verstecken müssen. Um das Risiko zu streuen, bieten sich für Privatanleger vor allem High-Yields-Rentenfonds an.

> Seite 13

News

**Depotübertrag: Bis zu 250 Euro Prämie**

Alles im Blick und automatische Verrechnung der Abgeltungsteuer: Es lohnt sich, Aktien, Fonds und andere Wertpapiere bei einer Bank zu bündeln. comdirect zahlt Kunden jetzt für eine solche Zusammenführung eine Prämie von bis zu 250 Euro. Wer bis zum 30. November 2011 sein Fondsdepot mit mindestens 1.000 Euro überträgt, erhält eine Prämie von einem Prozent auf das übertragene Volumen.

> [Alle Details](#)

**Währungskonten: Aufwertungspotenzial und Zinsen**

Währungen beeinflussen den Anlageerfolg. Mit den comdirect Währungskonten können Anleger Währungsgewinne erzielen oder sich gegen einen schwachen Euro absichern. Für die individuelle Anlagestrategie stehen elf Währungen zur Auswahl - vom US-Dollar über den Schweizer Franken bis zum Südafrikanischen Rand. Zusätzlich gibt es je nach Währung bis zu 3,0 Prozent Zinsen p. a.

> [Alle Details](#)

**Aktienanleihe Volkswagen: Attraktive sieben Prozent p. a.**

Attraktive Renditechancen mit einem Sicherheitspuffer von 30 Prozent bietet eine Aktienanleihe (WKN TB6ZF1) von HSBC Trinkaus & Burkhardt auf die Vorzugsaktie des Autobauers Volkswagen. Damit sichern sich Anleger selbst im Seitwärtsmarkt und bei moderat fallenden Kursen einen Kupon von sieben Prozent p. a. Das Zertifikat kann bis zum 12. September gezeichnet werden - bei comdirect zum Festpreis von 1.000 Euro.

> [Alle Details](#)

**Trading kompakt: Kostenloses Coaching bei comdirect**

DAX, Dow und Co. fahren Achterbahn, Kurssprünge von einigen Prozent pro Tag sind selbst bei Indizes an der Tagesordnung. Trader, die sich auskennen, können von den starken Schwankungen profitieren. comdirect bietet in Kooperation mit Citigroup und kurs plus ein kostenloses Online-Intensivtraining mit Trading-Coach René Berteit. Das Webinar beginnt am 12. September und läuft über zwei Monate.

> [Alle Details](#)



Titelgeschichte:

> Kursturbulenzen: Ruhe nach dem Sturm?

Bis Ende Juli haben die Aktienmärkte den Schuldenproblemen diesseits und jenseits des Atlantiks getrotzt. Als die USA dann von der Ratingagentur S&P ihre Bestnote in Sachen Bonität verlor, brachen die Börsen weltweit ein. Vor allem in Deutschland: Knapp 25 Prozent hat der DAX binnen eines Monats verloren - die stärkste Korrektur seit der Lehman-Pleite im Jahr 2008.

Den USA selbst hat die Herabstufung ihrer Kreditwürdigkeit bisher keine Nachteile gebracht. Sie konnten ihre Anleihen sogar zu günstigeren Konditionen an den Märkten platzieren. "Für Anleiheinvestoren gibt es wenig Alternativen zu US-Treasuries", begründet dies Hans-Jörg Naumer, Leiter Kapitalmarktanalyse bei Allianz Global Investors. Immerhin sind die USA der wichtigste Rentenmarkt weltweit. Sorgen bereitet indes die schleppende Erholung der größten Volkswirtschaft. Selbst ein neuerliches Absinken in eine Rezession wird nicht mehr ausgeschlossen - mit Folgen auch für andere Volkswirtschaften, warnen Analysten der Ratingagentur Fitch in einer aktuellen Untersuchung: "Das Risiko, dass eine Krise in den USA auch die anderen großen Industriestaaten in die Rezession stürzen würde, ist nicht zu vernachlässigen."

Ruhe bewahren

Dabei kann gerade Europa aktuell keine zusätzlichen Störfeuer gebrauchen. Die Schuldenkrise einiger Staaten ist längst zu einer handfesten Euro-Krise herangewachsen - der Ausgang ist ungewiss. Das spiegelt sich aktuell an den Börsen. Schwankungen um mehrere Prozent binnen eines Handelstags sind fast schon Normalität; der Volatilitätsindex VDAX-NEW, das Angstbarometer der Börsen, kletterte in der Spitze auf den höchsten Stand seit Frühjahr 2009. "Es ist sehr viel Nervosität im Markt", bestätigt Sven Gundermann, Mitinhaber der Raif & Gundermann Vermögensverwaltung GmbH. Er rät Anlegern, Ruhe zu bewahren und wieder stärker auf Fundamentaldaten zu achten. "Unternehmen wie BASF (WKN [BASE11](#)), BMW (WKN [519000](#)) oder Siemens (WKN [723610](#)) zahlen attraktive Dividenden und sind mit Kurs-Gewinn-Verhältnissen von weit unter zehn im historischen Vergleich extrem günstig bewertet", so der Profi. "Selbst dann, wenn sich das Wachstum verlangsamt und die Bewertungen angepasst werden, bleiben die Aussichten unter dem Strich gut."

Seine Empfehlung für mittel- bis langfristig orientierte Anleger: per kostengünstigem ETF (WKN [593393](#)) auf eine breite Erholung des DAX setzen. Oder aber mit Discountern auf Einzelwerte gezielt von der hohen Volatilität profitieren. Gut 13 Prozent Abschlag auf den Basiswert und eine maximale Rendite von gut 14,5 Prozent p. a. bietet zum Beispiel ein Discounter auf Siemens (WKN [TB6WJC](#)) mit einer Restlaufzeit von knapp einem Jahr. "Bei einem Cap von 70 wird die maximale Rendite bereits dann fällig, wenn die Aktie bis zum Laufzeitende im August kommenden Jahres seitwärts läuft", sagt Gundermann. Um eine vergleichbare Rendite per Direktinvestment zu erzielen, müsste der Kurs der Aktie auf knapp 80 Euro steigen.

Chancen gezielt nutzen

"Je volatil der Basiswert, desto höher die Renditeaussichten mit Discountern", erklärt Gundermann. Ein Discounter (WKN [BN44QW](#)) auf die im TecDAX notierte Aixtron (WKN [A0WMPJ](#)) ist mit einem Abschlag von 14,5 Prozent zu haben. "Die Rendite p. a. beträgt knapp 70 Prozent", rechnet Gundermann vor. "Und selbst dann, wenn sich der Kurs der Aktie bis Juni kommenden Jahres nur seitwärts bewegt, sind Anleger um gut 21 Prozent im Plus."

Krisen bieten immer auch Chancen - davon ist auch Andreas Grünewald, Chef der Münchner Vermögensverwaltung FIVV AG überzeugt. "International starke Unternehmen dürften auf lange Sicht zu den Gewinnern gehören", so der Asset-Manager, der die Korrekturen für erste Zukäufe nutzt. Seine Favoriten: Konsum, Pharma, Lebensmittel und Rohstoffe. "Vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung und steigender Kaufkraft in den aufstrebenden Märkten sehen wir in diesen Sektoren sehr gute Chancen."

Aktien, ETF und Zertifikate unterliegen Kursschwankungen. Zudem besteht bei Zertifikaten ein Emittentenrisiko. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar.

Handeln



ASEAN-Staaten: > Überdurchschnittliches Wachstum

Zehn Länder, etwa 600 Millionen Menschen und eine Fläche halb so groß wie Europa: Das ist die Vereinigung südostasiatischer Staaten, kurz ASEAN. Deutsche Anleger konzentrieren sich bei Asien-Investments meist auf China: "Zu Unrecht", sagt Dr. Ekkehard Wiek, Geschäftsführer der W&M Wealth Managers mit Sitz in Singapur: "Die Börsen in Singapur und Indonesien, Malaysia und den Philippinen, Thailand und Vietnam haben einiges zu bieten."

Die ASEAN besteht schon seit mehr als 40 Jahren. Aber zuletzt beschlossen die Mitgliedsländer eine verstärkte Integration nach europäischem Vorbild. Dabei profitieren sie von der Unterschiedlichkeit der einzelnen Mitglieder - vom Handelszentrum Singapur über die rohstoffreichen Länder Malaysia und Indonesien bis zu den preiswerten Werkbänken Vietnam oder Laos. "Die ASEAN-Länder erwirtschaften ein starkes Wirtschaftswachstum und halten gleichzeitig ihre Inflation unter Kontrolle", erklärt Gilian Kwek, Fondsmanagerin des Fidelity ASEAN Fund. "Die Mitgliedsstaaten profitieren von robustem Binnenkonsum, einem gesunden Kreditwachstum und positiven Erträgen." Für die kommenden Jahre prognostizieren die Asiatische Entwicklungsbank und der IWF Wachstumsraten von fünf Prozent und mehr. Dazu sollen neben den Exporten der zunehmende Konsum der wachsenden Bevölkerung und die ambitionierten Infrastrukturprojekte wesentlich beitragen.

Einzelinvestments in ASEAN-Staaten sind für deutsche Anleger schwierig zu managen. Die wenigsten Werte aus der Region werden in größerem Umfang an europäischen Börsen gehandelt. Seit Jahren und Jahrzehnten jedoch gibt es in erster Linie von angelsächsischen Fondsgesellschaften aufgelegte Investmentfonds. Am besten schnitten in den vergangenen fünf Jahren Länderfonds wie der Fidelity Funds Indonesia (WKN [974129](#)) mit einem Plus von 165 Prozent und der Fidelity Funds Malaysia (WKN [973266](#)) mit einem Zuwachs von rund 100 Prozent ab. In die gesamte Region können Anleger zum Beispiel mit zwei Fonds investieren, die seit über 20 Jahren am Markt sind. Der Fidelity Fund ASEAN (WKN [973254](#)) erwirtschaftete binnen fünf Jahren ein Plus von 80 Prozent, der Invesco ASEAN Equity (WKN [972231](#)) erreichte rund 60 Prozent (Details zur Wertentwicklung siehe [Fünf-Jahres-Chart](#)).

Aktienfonds unterliegen Kursschwankungen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar.

Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr



Minenaktien: > Gold glänzt weiter

Gold ist die Krisenwährung Nummer eins. Diese Rolle hat das Edelmetall während der jüngsten Krise am Aktienmarkt einmal mehr bestätigt. In nur wenigen Handelstagen legte der Goldpreis um sieben Prozent zu, während es bei den großen Aktienindizes Verluste zwischen zehn und 20 Prozent gab. Die Bestände der Gold-ETFs nehmen zu. Daher wird auch im physischen Bereich immer mehr Gold nachgefragt, denn als Sicherung sind die Gold-ETFs verpflichtet, auch tatsächlich die Goldbestände einzulagern.

Wer vor fünf Jahren auf physisches Gold setzte, hat alles richtig gemacht. Seitdem ist der Goldpreis in US-Dollar gerechnet um weit mehr als 100 Prozent gestiegen. Allerdings ist im aktuellen Preis von rund 1.800 US-Dollar auch eine "Krisenprämie" enthalten, Rückschläge könnten deshalb bei einer Beruhigung der Staatsfinanzen und Aktienmärkte deutlich ausfallen.

Aktien von Goldminenbetreibern haben dagegen den Aufschwung nur teilweise mitgemacht. Denn die globale Minenproduktion kann mit der Nachfrage kaum Schritt halten. Trotz der immer größeren Anstrengungen ist es 2010 nur zu einem minimalen Ausbau der Minenproduktion um zwei Prozent gekommen. Das geht aus der aktuellen Goldmarktstatistik des World Gold Council (WGC) hervor. Im Vergleich zum Vorjahr sind zudem - auch wegen des höheren Ölpreises - die Produktionskosten für Gold deutlich angestiegen.

Goldaktien mit Nachholbedarf

An der Börse neutralisierten sich zuletzt die Effekte steigender Gold- und sinkender Aktienpreise bei den Goldminenwerten weitgehend. Trotz kräftig gestiegener Gewinne legten Branchengrößen wie Barrick Gold (WKN [870450](#)) oder Goldcorp (WKN [890493](#)) in den vergangenen fünf Jahren weniger stark als der Goldpreis zu (Details zur Wertentwicklung siehe [Fünf-Jahres-Chart](#)). Das Plus lag "nur" bei 40 bis 50 Prozent. So sank die Relation des XAU-Goldminenindex mit den wichtigsten Goldwerten zum Goldpreis auf den niedrigsten Stand seit rund 30 Jahren. Der niedrige Stand zeigt nach Experteneinschätzung eine Unterbewertung von Goldminen an. "Für die nächsten Monate haben Goldminenwerte ein großes Potenzial, denn in diesem Jahr sind diese Aktien dem Goldpreis deutlich hinterhergelaufen", sagt Frank Holmes, US-amerikanischer Manager mehrerer Goldfonds.

Der Vorteil der Goldaktien: Höhere Goldpreise fließen direkt ins Ergebnis. Selbst wenn man bei der Goldproduktion alle Kosten inklusive der Explorationskosten für neue Vorkommen mit einrechnet, liegt dieser Wert bei den meisten Firmen noch bei fast 1.800 US-Dollar. Aktuell bringt jedoch eine Unze fast 1.800 US-Dollar am Markt. Das sorgt für einen Puffer. Sollte der Goldpreis um 20 oder 30 Prozent sinken, machen die Minenbetreiber trotzdem noch ordentliche Gewinne.

Das Risiko und die Volatilität bei einzelnen Goldaktien sind insbesondere bei kleineren Werten groß. Mehr Ruhe für das Depot bieten entweder Indexzertifikate auf große Indizes mit Goldminenwerten oder Goldminenfonds, die aktiv gemanagt werden. Eine kostengünstige Möglichkeit in diesem Sektor bietet der ETF DAXglobal Gold Mining Fund (WKN [A0Q8NC](#)) von ETF Securities. Zu den Top-Werten gehören Barrick Gold und Goldcorp aus Kanada. Größte Position in diesem ETF ist jedoch Newcrest Mining (WKN [873365](#)) aus Australien mit einer Gewichtung von 15,6 Prozent. Die jährliche Verwaltungsgebühr beträgt 0,65 Prozent. Unter den aktiv gemanagten Fonds schnitten in den vergangenen fünf Jahren der LO Funds-World Gold Expertise (WKN [813930](#)), der Craton Capital Precious Metal Fund A (WKN [964907](#)) und der BGF World Gold Fund A2 (WKN [974119](#)) mit Zuwächsen bis zu 90 Prozent am besten ab (Details zur Wertentwicklung siehe [Fünf-Jahres-Chart](#)). Der BGF World Gold Fund A2 ist bei comdirect mit 50 Prozent Bonifizierung auf den Ausgabeaufschlag im Sparplan erhältlich.

Aktien und Fonds unterliegen Kursschwankungen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar.

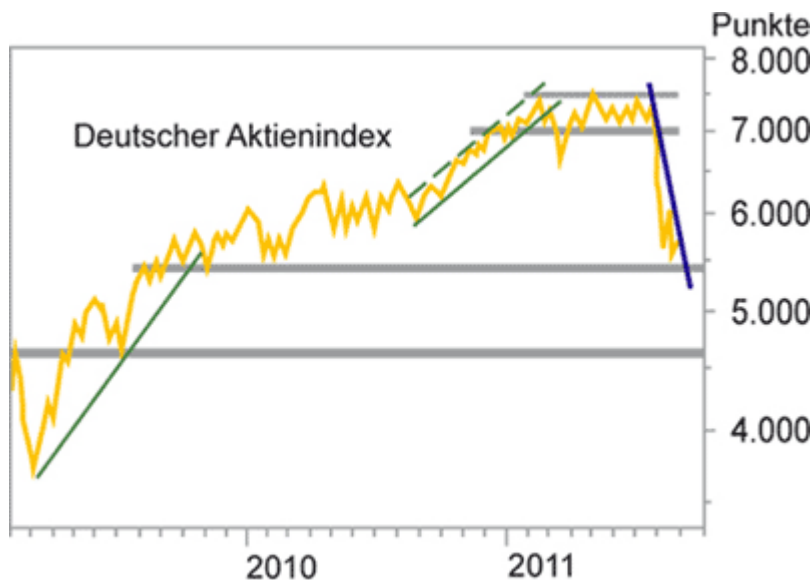
Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr



Technische Analyse: > Der September könnte die Trendwende einläuten

Anfang August geriet der Deutsche Aktienindex ins Rutschen. Er verließ die Seitwärtsformation zwischen seiner Unterstützung bei 7.000 und dem Widerstand bei rund 7.500 Punkten, was einen gewaltigen Kursrutsch auslöste. Das Resultat ist Anlegern bekannt: Der DAX bewegt sich gegenwärtig wieder auf dem Niveau der Tiefpunkte von Ende 2009 und Anfang 2010, die bei 5.350 und 5.430 Punkten lagen.

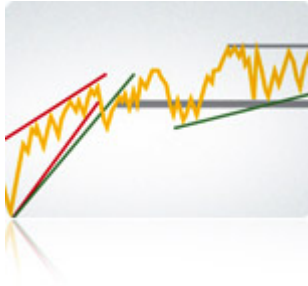
Der Blick auf die jüngste Entwicklung im Schaubild zeigt, dass der deutsche Aktienmarkt sich derzeit an einer Stabilisierung oberhalb der grau eingezeichneten Unterstützungszone um 5.400 Zähler versucht. Solange sich der DAX über dieser Chartmarke hält, bleiben die Chancen für eine Trendwende gewahrt.



Das sind die guten Nachrichten. Die schlechte: Auch wenn nun in den nächsten Tagen bereits der blau eingezeichnete Abwärtstrend bei aktuell 5.835 Punkten ins Visier kommt, sollten Investoren nicht zu schnell zu viel erwarten. Der Markt ist zwar aus technischer Sicht überverkauft, was eine Aufwärtsreaktion wahrscheinlich macht, doch an der Börse wurde durch den Einbruch viel Porzellan zerschlagen und Vertrauen zerstört. Realistisch ist daher eine zunächst vorsichtige Erholung an der Börse, die zunächst noch von ängstlichen Rücksetzern geprägt wird. Noch ist keine untere Trendwendeformation erkennbar. Wenn es gut läuft, könnte sich diese aber im September zum Beispiel in Gestalt eines Doppel-Bottoms ausbilden. Grundvoraussetzung aus technischer Sicht ist dafür, dass das jüngste Tief bei 5.480 Punkten nicht nennenswert unterschritten wird. Sollte der DAX sogar unter 5.400 Zähler fallen, wäre ein weiterer Kursrutsch wahrscheinlich.

Die auf dieser Seite enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der auf dieser Seite enthaltenen Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr



Chartanalyse Deutsche Bank: > Intakter Bärenmarkt

Von René Berteit, Technischer Analyst und Trader bei der BörseGo AG und dort verantwortlich für den Ausbildungsbereich bei der Online-Plattform Godmode-Trader.de

Ein bärischer Monat liegt hinter uns, in dem der breite Aktienmarkt gemessen am Deutschen Aktienindex DAX zwischenzeitlich mehr als 25 Prozent an Wert verlor. Besonders die Finanzwerte haben angesichts der Schuldenkrise Federn lassen müssen. Die Aktie der Deutschen Bank zählte angesichts hoher Monatsverluste sogar zu den schwächsten Werten im Index. Eine alte Weisheit an der Börse besagt, Schwäche weiterzuverkaufen. Wird diese Strategie - bezogen auf die Deutsche Bank - vom aktuellen Chart unterstützt?

Unschwer zu erkennen ist, dass sich die Aktie in einem intakten Abwärtstrend befindet. Die Kurse liegen deutlich unter den gleitenden Durchschnitten, die ihrerseits fallen und so den Abwärtstrend untermauern. Innerhalb dessen kam es zuletzt sogar zum nach unten gerichteten Ausbruch aus diversen flacheren Abwärtstrendkanälen, was als Trendbeschleunigung zu werten ist. Zwar konnte sich die Abwärtsbewegung in den vergangenen Tagen an der Unterstützung bei ca. 26,50 Euro etwas stabilisieren, jedoch bleibt deutlicher Kaufdruck bisher aus. Einen solchen zu entwickeln, dürfte derzeit durchaus schwerfallen, denn bereits bei ca. 30,00 Euro liegt eine Reihe von charttechnischen Widerständen, die sich den Käufern in den Weg stellen.

Anzeige 6 Monate	Frequenz täglich	Charttyp Candlestick	Skalierung log Logarithmisch
----------------------------	----------------------------	--------------------------------	--

DEUTSCHE BANK AG NAMENS-AKTIEN O.N.	EUR 27,50	+0,36%
514000 / DE0005140008 / Xetra	30.08. 15:38:12	+0,10



Bricht nun auch die nächste Unterstützung?

Für den prozyklisch orientierten Trader spielt der Trend eine wesentliche Rolle, und dieser ist in der Deutschen-Bank-Aktie weiterhin abwärts gerichtet. Damit bleibt das Risiko weiter nachgebender Kurse hoch, auch wenn sich die Aktie kurzfristig um 26,50 Euro etwas zu stabilisieren scheint. Ein Tagesschlusskurs unterhalb von 26,20 Euro aber hinterließe bereits wieder ein nächstes Verkaufssignal, und Kursverluste bis auf 18,59 Euro oder gar das Tief des Jahres 2009 bei 15,38 Euro könnten diesem folgen.

Natürlich ist der Abwärtstrend in der Deutschen-Bank-Aktie bereits fortgeschritten, aber noch fehlt es an klaren Kaufsignalen. Selbst kurzfristige Kursgewinne bis in den Bereich von 30,00 bis 31,35 Euro wären lediglich als Erholungen im Bärenmarkt zu werten. Erst oberhalb dessen würde sich das Chartbild leicht verbessern und weiteres Potenzial bis auf ca. 35,50 Euro frei werden.

Chance-Risiko-Potenzial

Der Bärenmarkt in der Deutschen-Bank-Aktie ist intakt, und so bieten Kurserholungen neue Chancen, sich in diesem zu positionieren. Im Bereich von 30,00 Euro werden neue Shortpositionen wieder interessant, da sich diese per Stop Loss bei 31,50 Euro sehr eng absichern lassen. Mit dem ersten Ziel bei 26,50 Euro ergäbe sich bereits ein Chance-Risiko-Verhältnis von 2,3. Würde die dort liegende Unterstützung gebrochen und dann die nächsten Ziele angelaufen werden, steigt das Chance-Risiko-Verhältnis mittelfristig auf mehr als sieben. Dies sind sehr gute Werte, denn Tradingsetups mit derartigen Chance-Risiko-Verhältnissen verkraften langfristig auch Trefferquoten deutlich unter 50 Prozent und sind immer noch profitabel.

Risikofreudige Anleger können auch mit Hebel auf fallende Kurse in der Deutschen-Bank-Aktie setzen. Alle Zertifikate und Optionsscheine, die die Commerzbank auf diesen Wert begibt, handeln Anleger im außerbörslichen Handel bei comdirect bis Ende Juni zum Flat Fee-Preis von 3,90 Euro - ab 1.000 Euro Ordervolumen.

comdirect bietet im September in Kooperation mit Citigroup und kurs plus ein kostenloses Online-Intensivtraining mit Trading-Coach René Berteit. Weitere Analysen finden Sie zudem auf www.godmodetrader.de

Aktien, Zertifikate und Optionsscheine unterliegen Kursschwankungen. Gesteigerten Gewinnchancen stehen bei Optionsscheinen gesteigerte Verlustrisiken gegenüber - bis hin zum Totalverlust bei wertlosem Verfall. Zudem besteht bei Zertifikaten und Optionsscheinen ein Emittentenrisiko. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar.

Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr



comdirect Top Ten: > Commerzbank bleibt vorn

Was die Kunden einer der größten deutschen Direktbanken handeln, hat Gewicht: compact stellt Monat für Monat die Top Ten der meistgehandelten Aktien vor.

Die Commerzbank bleibt unangefochtener Spitzenreiter: Den fünften Monat in Folge landete die Aktie im comdirect Umsatz-Ranking auf Platz eins. Das Handelsvolumen fiel dreimal so hoch aus, wie das des Zweitplatzierten, der Deutschen Bank. Auf beide Finanzwerte zusammen entfielen gut 40 Prozent aller Top-Ten-Trades - die anhaltenden Diskussionen um die Euro-Rettung zeigen starke Auswirkungen auf die Handelstätigkeit. Infineon Technologies zählte auch im August zu den meistgehandelten Werten - der Halbleiterspezialist schaffte den Sprung unter die Top Drei.

Im Vergleich zum Vormonat gab es wenig neue Namen im Umsatzranking. Nach wie vor dominieren bei comdirect Anlegern die traditionellen DAX-Werte. Volkswagen, BASF, Daimler, Siemens, E.ON und Allianz bleiben in den Top Ten der comdirect Kunden. Als einziger Neuzugang rückte die im MDAX gelistete Klöckner in die Spitzenliga vor. Der Stahl- und Metallhändler hat binnen eines Monats gut 50 Prozent seines Börsenwerts eingebüßt. Für Analysten der UniCredit, HSBC, Citi, JP Morgan oder der Deutschen Bank bleibt der Titel ein "Kauf".

Top Ten September 2011

	Platz	zuvor	Name	WKN
⇒	1	1	Commerzbank AG	803200
⇒	2	2	Deutsche Bank AG	514000
↑	3	5	Infineon Technologies AG	623100
↑	4	6	Volkswagen AG	766403
↑	5	7	BASF SE	BASF11
↓	6	4	Daimler AG	710000
↑	7	9	Siemens AG	723610
⇒	8	8	E.ON AG	ENAG99
↑	9	10	Allianz SE	840400
↑	10	>20	Klöckner & Co	KC0100

Stand: 01. - 15.09.2011

Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr

Sparen & Anlegen



Konsumwerte:
> Auf Bewährtes setzen

Gegessen und getrunken wird immer, auch in unsicheren Zeiten. Kein Wunder also, dass sich gerade in Krisen Konsumaktien häufig besser als der breite Markt entwickeln. Liebling vieler Analysten und Fondsmanager ist aktuell der Nahrungsmittelkonzern Nestlé (WKN [A0Q4DC](#)): "Das Unternehmen nimmt mit Top-Marken wie Nescafé, Nespresso, Alete oder Maggi weltweit eine führende Stellung ein", sagt Wolfgang Petran, Fondsmanager des Aktienfonds PRIMA-Classic. Zu den Favoriten von Petran zählt auch Danone (WKN [851194](#)). Der französische Konzern positioniert sich als nachhaltiges Unternehmen, das zum Beispiel Joghurtbecher aus nachwachsenden Rohstoffen herstellt. Wie Nestlé besitzt auch Danone eine führende Marktstellung: "Diese Unternehmen können höhere Preise leichter durchsetzen als die Konkurrenz", so Petran. Die starke Position macht sich gerade in einem Umfeld mit steigender Inflation bezahlt.

Zu Petrans Top-Favoriten in den USA zählt der Nahrungsmittelhersteller Heinz (WKN [851291](#)): "Kontinuierliches Wachstum, eine stets steigende Dividendenrendite und der hohe Bekanntheitsgrad in den Schwellenländern sorgen für ein gutes Umfeld." Unter den Fast-Food-Ketten favorisiert der Fondsmanager Yum!Brands (WKN [909190](#)). Hinter diesem Konzern verbergen sich bekannte Namen wie KFC, Taco Bell und Pizza Hut. "Yum!Brands wächst insgesamt stärker als McDonald's", so die Einschätzung von Petran.

Mit Fonds Risiko streuen

Anleger, die das Risiko breiter verteilen möchten, setzen auf Fonds. Bei den Aktienfonds mit Schwerpunkt Konsummittel erzielte der Credit Suisse Equity Fund Global Prestige (WKN [A0JM7W](#)) einen Zuwachs von 33,63 Prozent in den vergangenen fünf Jahren. Unter den Top-Positionen finden sich LVMH, Christian Dior, L'Oréal oder Richemont. Mit einem Plus von 33,65 Prozent übertraf ihn der Robeco Consumer Trends (WKN [A0CAOW](#)) sogar geringfügig im gleichen Zeitraum (Details zur Wertentwicklung siehe [Fünf-Jahres-Chart](#)). Das Management bevorzugt amerikanische Konsummittel wie Disney oder Apple.

Etlche Fonds setzen auf Unternehmen, die in den schnell wachsenden Schwellenländern gut positioniert sind. So auch der Allianz RCM Deluxe (WKN [A0J24E](#)), der im Fünf-Jahres-Vergleich mit einem Plus von 28 Prozent auf Platz drei unter den Konsumgüter-Aktienfonds liegt. "Aus regionaler Sicht bevorzugen wir Titel mit einem möglichst großen Umsatzanteil in China, wo wir die Wachstumsaussichten weiterhin sehr positiv einschätzen", sagt Fondsmanager Giovanni Trombello. "Und wir bevorzugen Unternehmen, die etablierte und traditionsreiche Marken führen", fügt er hinzu. Dazu zählen zum Beispiel Burberry, Coach, Hermès, PPR oder Tiffany. Aber auch börsengehandelte Indexfonds können für Anleger eine Alternative sein. So zum Beispiel der Amundi ETF MSCI Europe Consumer Staples (WKN [A0REJO](#)), der die Wertentwicklung der Aktien der wichtigsten europäischen Konsumgüterhersteller abbildet.

Aktien, Fonds und ETF-Indexfonds unterliegen Kursschwankungen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar.

Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr



Fonds des Monats:

> Pioneer Investments Aktien Rohstoffe

Getrieben vom Wachstum der Emerging Markets ziehen die Preise für Energie und die wichtigsten Industriemetalle seit Jahren nach oben. Öl verteuerte sich seit Anfang 1999 um mehr als 1.000 Prozent, der Industriemetallpreis-Index, den das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) berechnet, kletterte im gleichen Zeitraum um mehr als 300 Prozent. Zwar könnte eine Konjunkturabschwächung in Folge der Schuldenkrise kurzfristig für Entspannung an der Preisfront sorgen. Eine Trendwende jedoch erwartet Dr. Hubertus Bardt, Leiter des Kompetenzzentrums Umwelt, Energie und Ressourcen beim IW, nicht. "Die Nachfrage insbesondere aus China bleibt stark und dürfte mittel- bis langfristig ein Preistreiber bleiben", so Bardt. "Mittel- bis langfristig dürften die Preise weiter steigen."

Anleger können mit Rohstoffinvestments vom langfristigen Trend profitieren. Zudem bieten Rohstoffe als reale Werte einen Inflationsschutz und sorgen für Diversifikation im Depot. Wer sich mit den Tücken des Terminhandels nicht auskennt und nicht über Derivate auf die Preisentwicklung von Rohstoffen spekulieren möchte, kann auf Rohstoffaktien setzen. Breiter aufgestellt sind Anleger mit Fonds wie dem Pioneer Investments Aktien Rohstoffe (WKN [977988](#)), der bei comdirect als [Fonds des Monats September](#) zu Sonderkonditionen gehandelt werden kann.

Der Pioneer Investments Aktien Rohstoffe orientiert sich am Morgan Stanley Commodity Related Index (MS CRX). Dieser Index setzt sich aus 20 international bedeutenden Rohstoffunternehmen aus den unterschiedlichsten Sektoren zusammen. Vertreten sind die Bereiche Energie, Industriemetalle, Edelmetalle, Agrar und Holz. Jeder Einzelwert macht rund fünf Prozent des Fondsvermögens aus, rund drei Viertel sind in den USA investiert. Etwa 50 Prozent des Fondsvolumens sind währungsgesichert. Aufgrund des Verzichts auf aktives Fondsmanagement sind die Verwaltungsgebühren des Fonds mit 0,5 Prozent pro Jahr niedrig.

Durch die Konzentration auf Rohstoffaktien sind beim Pioneer Investments Aktien Rohstoffe höhere Wertschwankungen möglich. Da keine vollständige Währungsabsicherung erfolgt, können Wechselkursveränderungen den Wert des Fondsvermögens negativ beeinflussen. In den vergangenen fünf Jahren hat der Fonds eine Performance von 36 Prozent erzielt (Details zur Wertentwicklung siehe [Fünf-Jahres-Chart](#)). Bei Morningstar erhält er zurzeit vier von fünf möglichen Sternen. Der reguläre Ausgabeaufschlag des Fonds beträgt vier Prozent. Bei comdirect ist er normalerweise bei der Einmalanlage und im Fondssparplan mit 50 Prozent bonifiziert. Als [Fonds des Monats September](#) können ihn Kunden komplett ohne Ausgabeaufschlag erwerben.

Aktienfonds unterliegen Kursschwankungen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar.

Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr



High Yields: > Hohe Renditen möglich

Anleger mit überdurchschnittlichen Renditeerwartungen fokussieren sich bei der Geldanlage meist auf Aktien. Dabei lassen sich auch mit hochverzinslichen Unternehmensanleihen (High Yields) Erträge erzielen, die sich hinter denen von Dividentiteln keineswegs verstecken müssen. "Die Renditen von High Yields lagen in den vergangenen zehn Jahren insgesamt sogar deutlich über denen von Aktien", sagt Matthew Iannucci, Hochzinsexperte bei UBS Global Asset Management. Während Anleger mit dem MSCI World Index seit 2001 gerade einmal knapp im Plus waren, hat sich der Global High Yield Index im selben Zeitraum mehr als verdoppelt.

Weiterhin gute Aussichten

Trotz der jüngsten Unruhen an den internationalen Kapitalmärkten glaubt Iannucci weiterhin an Anleihen mit einem Rating unterhalb des Investment-Grade-Bereichs, also mit einer Benotung niedriger als BBB- (S&P und Fitch) bzw. BAA3 (Moody's). "Es gibt keine Anzeichen für eine Verschlechterung der Kreditqualität", sagt der High-Yield-Experte. "Vielmehr gab es zuletzt mehr Heraufstufungen von Unternehmens-Ratings als Herabstufungen." Ähnlich sieht dies auch Ece Ugurtas, Manager des Baring High Yield Fund (WKN [157033](#)): "80 Prozent der Unternehmen bauen ihr Fremdkapital ab und kümmern sich gewissenhaft um solide Bilanzen", so die Fondsmanagerin. "Bis in das Jahr 2012 hinein sollte der Markt für Hochzinspapiere deshalb beste Renditechancen bereithalten."

Ein Problem für Privatanleger war bis vor Kurzem allerdings, dass viele High Yields nur in sehr großen Stückelungen von 50.000 oder sogar 100.000 Euro angeboten wurden. Mit Einführung sogenannter Mittelstandsegmente für Anleihen an den deutschen Börsen hat sich dies allerdings geändert. Hier liegen die Stückelungen durchweg bei 1.000 Euro. In Stuttgart werden im Segment Bondm inzwischen Schuldtitel von 16 verschiedenen Emittenten gehandelt. Neben dem ganz normalen Kauf und Verkauf über die Börse ist dabei auch die vorbörsliche Zeichnung möglich. So wurde etwa die Anleihe des schwäbischen Maschinen- und Anlagenbauers Dürr (WKN [A1EWGX](#)) dank der hohen Nachfrage innerhalb kürzester Zeit platziert und die Zeichner konnten sich bereits bei der Erstnotiz über Gewinne freuen. Aktuell notiert das Papier, das mit einem Zinskupon von 7,25 Prozent ausgestattet ist, bei 106 Prozent.

Fondslösung zur breiten Diversifikation

Aufgrund des Ausfallrisikos jeder einzelnen Anleihe empfiehlt es sich, das Kapital möglichst auf verschiedene Schuldner, unterschiedliche Branchen und Regionen zu streuen. Hierfür bieten sich High-Yield-Rentenfonds an. Zu den performancestärksten unter ihnen gehörten in den vergangenen fünf Jahren der CIF Global High Income Opp. (WKN [940124](#)), der Paribas L1 Bonds (WKN [973932](#)), der Sparinvest - High Yield Value Bonds R (WKN [A0JJ5E](#)) und der Baring High Yield Fund (WKN [157033](#)). Sie legten um bis zu 40 Prozent zu (Details zur Wertentwicklung siehe [Fünf-Jahres-Chart](#)).

Anleihen und Anleihenfonds unterliegen Kursschwankungen und beinhalten Emittentenrisiken. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Beschreibung der Wertpapiere stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar.

Redaktionsschluss 31.08.2011, 20.00 Uhr

Rechtliche Hinweise

Urheberrechtshinweis

Die Seiten des Newsletters "compact", ihre Programmierung, Inhalte, Gestaltung und Struktur unterliegen urheber-, marken- und wettbewerbsrechtlichen Schutzrechten. Urheberrechtshinweise und Markenbezeichnungen dürfen weder verändert noch beseitigt werden. Eine Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, Speicherung in Datenbanksystemen bzw. Inter- oder Intranets, Bereithaltung zum Abruf oder Online-Zugänglichmachung (Übernahme in eine andere Webseite) unseres Newsletters "compact", des Layouts des Newsletters "compact", seiner Inhalte (Texte, Bilder, Programme) ganz oder teilweise, in veränderter oder unveränderter Form ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der comdirect bank AG zulässig, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Mit Namen und Initialen gezeichnete Artikel und Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Haftungshinweis

Der Herausgeber des Newsletters "compact" übernimmt trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Verzögerung oder Genauigkeit sowie Verfügbarkeit der im Rahmen des Newsletters zum Abruf bereitgehaltenen und angezeigten Börsen- und Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indices, Preise, allgemeine Marktdaten und sonstigen zugänglichen Inhalte. Die Bewertung und Nachrichten zu den besprochenen Wertpapieren und Unternehmen werden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Den Ausführungen liegen Quellen zugrunde, die der Herausgeber für vertrauenswürdig erachtet. Zudem ist er jedoch nicht in der Lage, deren Verbindlichkeit und Seriosität in jedem Einzelfall zu überprüfen.

Die in dem Newsletter "compact" angesprochenen Inhalte stellen weder ein Angebot zum Erwerb noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Terminkontrakten oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Veröffentlichung der Inhalte stellen auch keine Anlageberatung dar. Die mit dem Newsletter "compact" bereitgestellten Dokumente und Inhalte sind ausschließlich zur Information bestimmt. Diese Informationen können dem Börseninteressierten als Anregung dienen, ersetzen jedoch in keinem Fall eine Beratung durch einen professionellen Anlageberater oder eine eigene Recherche. Eine Investitionsentscheidung bzgl. irgendwelcher Wertpapiere, Terminkontrakte oder sonstiger Finanzinstrumente sollte auf Grundlage eines Beratungsgesprächs erfolgen und auf keinen Fall auf Grundlage der Inhalte des Newsletters "compact". Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der im Newsletter erfolgten Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, grundsätzlich ausgeschlossen. Wir weisen darauf hin, dass bestimmte Finanzinstrumente wie z.B. Aktieninvestments grundsätzlich mit Risiken verbunden sind und dadurch der Totalverlust des eingesetzten Kapitals nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Inhalte des Newsletters "compact" können durch aktuelle Entwicklungen überholt sein, ohne dass die bereitgestellten Inhalte geändert wurden.

Der Herausgeber des Newsletters "compact", seine Mitarbeiter bzw. andere am Newsletter beteiligte Personen haben keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte evtl. gelinkter Seiten und machen sich diese Inhalte nicht zu eigen. Ist ein Link aufgrund rechtlicher Beschränkungen nicht rechtmäßig, wird der Link umgehend auf Anzeige des Rechtsinhabers gelöscht. Diese Erklärung gilt für alle im Newsletter "compact" angebrachten Links.

Chancen und Risiken von Wertpapieranlagen

Mit den in dieser Kundeninformation vorgestellten Wertpapierdienstleistungen und Anlageinstrumenten sind sowohl Chancen als auch Risiken verbunden. Neben dem allgemeinen Markt- und Kursrisiko, besteht bei allen Anlageprodukten ein Emittentenrisiko. Daneben kommen produktspezifische Risiken in Betracht, wie z.B. ggf. bestehende Wechselkursrisiken oder das insbesondere bei Derivaten bestehende Totalverlustrisiko. Wir empfehlen Ihnen daher, sich vor einer Anlageentscheidung intensiv mit dem Verhältnis von Chancen und Risiken Ihrer Anlage auseinanderzusetzen und umfassend zu informieren. Detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie auf unsere Internetseite www.comdirect.de/informer mit Hilfe der jeweiligen Wertpapierkennnummer oder über die Produktbeschreibungen des Emittenten des konkreten Anlageproduktes. Ergänzend verweisen wir auf die Risikohinweise in der Ihnen vorliegenden "Basisinformation für Wertpapier-/Vermögensanlagen".

Datenschutz

Alle im Rahmen des Newsletterdienstes anfallenden personenbezogenen Daten werden mit banküblicher Sorgfalt und entsprechend der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zum Zwecke der Newsletterabwicklung erhoben, verarbeitet und genutzt. Sofern Sie eine Einwilligung zur Speicherung, Verarbeitung, Nutzung oder Zusammenführung Ihrer personenbezogenen Daten zu Zwecken der Werbung, Marktforschung oder bedarfsgerechten Produktgestaltung erteilt haben, können Sie diese jederzeit widerrufen. Die uns im Rahmen des Newsletterdienstes zu diesen Zwecken überlassenen personenbezogenen Daten werden dann unverzüglich gelöscht. Auf Anforderung teilen wir Ihnen schriftlich mit, ob und welche personenbezogenen Daten über Sie bei uns gespeichert sind.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Hinweise zum Datenschutz auf unserer Webseite www.comdirect.de. Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie uns unter info@comdirect.de gerne eine E-Mail schicken.

[Kontakt](#) | [Rechtliche Hinweise](#) | [Impressum](#)

Copyright © 2006 - 2011 comdirect bank AG. Alle Rechte vorbehalten.